

Stabilisierung der Strukturentwicklung im Hungener Teil des Horlofftals

Einen entscheidenden Einflussfaktor auf das Kosten-Nutzenverhältnis der Reaktivierung der Horlofftalbahn stellt die Stabilisierung der Strukturentwicklung in der betreffenden Region dar. Nachfolgend soll gezeigt werden, welche Entwicklungspotenziale die im Landkreis Gießen liegende Anrainerkommune Hungen mit ihren Stadtteilen aufweist, welche Pendlerverflechtungen für Hungen von besonderer Bedeutung sind und sein könnten und welche positiven Effekte sich der Landkreis Gießen aus einer Reaktivierung der Horlofftalbahn im Hinblick auf seine Wirtschaftsförderungsstrategie erhofft.

Situationsanalyse

Demografische Entwicklung

Im Jahre 2007 sagte das Land Hessen für Hungen bis 2030 einen Bevölkerungsrückgang von 5,3 Prozent voraus. Waren 2006 in Hungen noch 13.460 Personen mit Haupt- und Nebenwohnsitz gemeldet, lebten 2016 nur noch 12.695 Menschen in Hungen. Dies entspricht einem Bevölkerungsrückgang von 5,68 Prozent, womit der Prognosewert für 2030 bereits 2016 überstiegen wurde. Betrachtet man die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Hungen im interkommunalen Vergleich, so wird deutlich, dass Hungen die einzige Kreiskommune ist, die zwischen 2012 und 2016 Bevölkerungsverluste hinnehmen musste.

Nachdem der Prognosewert des Landes Hessen bereits überschritten wurde, stellt sich die Frage, mit welcher Bevölkerungsentwicklung im Angesicht neuer Wandertrends zu rechnen ist. Im hessischen Gemeindelexikon beantwortet die Hessen Agentur diese Frage mit einem Bevölkerungsrückgang zwischen 2015 und 2030 von 0,8 Prozent. Ganz konkret würde dies ein Schrumpfen der Bevölkerungszahl auf etwa 11.750 Einwohner bedeuten.

Neben der Prognose der Hessen Agentur sind noch weitere Prognoseszenarien denkbar, die der Landkreis Gießen auf Grundlage unterschiedlicher Modellannahmen

erarbeitet hat. Basierend auf einer Stützperiode von fünf Jahren (2012 bis 2016) und einer ausklingenden Wanderungsbewegung, also einer kontinuierlicher kontinuierlichen Abschwächung von Wanderungsströmen um jährlich sechs Prozent, ist 2030 mit 11.004 Einwohnern zu rechnen. Hält man die Wanderungsbewegungen konstant bei 100 Prozent und schreibt diese bis 2030 fort, so ergibt sich ein Bevölkerungsrückgang auf 10.831 Einwohner, was sich durch die negativen Wanderungssalden in der Stützperiode sowie durch vergleichsweise hohe negative natürliche Salden erklären lässt. Selbst bei einer konstant niedrigen Berücksichtigung der Wanderungsbewegungen zwischen 2016 und 2030 von jährlich 25 Prozent, ist mit einem Rückgang der Einwohnerzahl auf 11.229 Personen zu rechnen.

Abbildung 1: Prognoseszenarien für Hungen (Gesamtkommune)

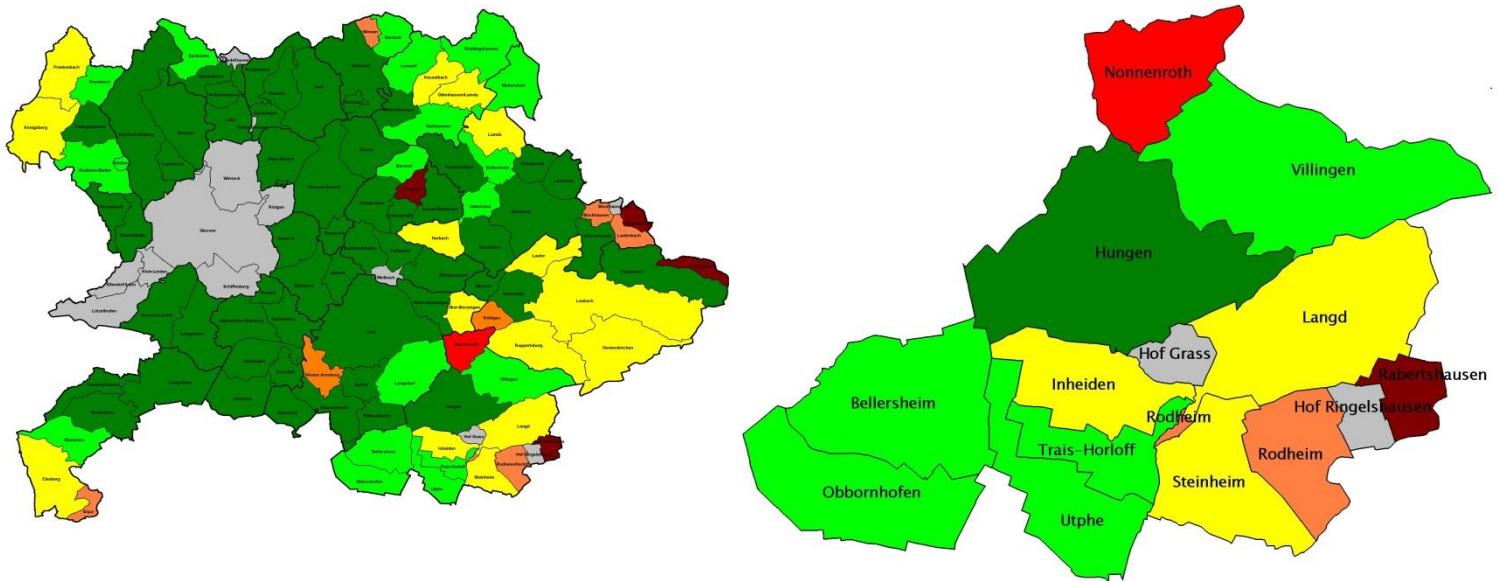
Prognoseart	Hessen Agen- tur	Ausklingende Wanderung	Konstante Wanderung	25 Prozent der Wanderung
Bevölkerungszahl 2030	11.750*	11.004	10.831	11.229

*Geschätzter Wert

Quelle: ekom21, Hessen Agentur, LKGI.

Nicht zuletzt soll die demografische Zukunftsfähigkeit Hungens als Anrainerkommune alleine an der Bevölkerungsentwicklung bis 2030 festgemacht werden. So bedingen auch Faktoren wie die Größe eines Ortes, die Altersstruktur, das bürgerschaftliche Engagement vor Ort, offensichtliche Leerstände sowie Fahrzeiten zum nächsten Oberzentrum die künftige Entwicklung des ländlichen Raums. All diese Faktoren finden in Form unterschiedlicher Indikatoren Eingang in einen demografischen Zukunftsindex für den Landkreis Gießen, in dem auch Hungen mit seinen Stadtteilen berücksichtigt wird. Während Indexwerte zwischen zwölf und 15 Punkten (rot) einen hohen Handlungsbedarf anzeigen, verweisen Werte zwischen drei und sechs bzw. sieben Punkten (grün) auf eine hohe demografische Zukunftsfähigkeit und somit auf wenig Handlungsbedarfe. Die Werte von Hungen variieren zwischen sechs und 13 Punkten und sind Abbildung 2 zu entnehmen.

Abbildung 2: Zukunftsindex Landkreis Gießen und Hungen



Quelle: LKGI.

Die Gegenüberstellung der beiden Karten macht deutlich, dass sich die Ortschaften mit den schlechtesten Werten im demografischen Zukunftsindex insbesondere im Ostkreis konzentrieren. Eine einheitliche Bewertung für die Hungener Stadtteile ist nicht möglich, zu groß ist die Streubreite. Geht man allerdings wieder auf die Ebene der Einzelindikatoren zurück, so zeigt sich, dass Fahrzeiten zum nächsten Oberzentrum von über 30 Minuten insbesondere in Langd, Rabertshausen und Rodheim ins Gewicht fallen und somit den Indexwert entsprechend erhöhen. Durch die zentrale Lage der Kernstadt Hungen in der Gesamtkommune könnten alle Stadtteile von einer besseren Anbindung an das Rein-Main-Gebiet profitieren. Entscheidend wird dann aber auch ein attraktives Mobilitätskonzept vor Ort sein, sodass auch die Bewohner der Stadtteile verkehrlich gut an die Bahnhaltepunkte angebunden sind.

Nicht unbedeutend und gleichsam schwierig ist an dieser Stelle die Frage, ob durch die Aufwertung Hungens durch die Reaktivierung der Horlofftal-Bahn, andere Kommunen im Ostkreis durch eine mögliche Sogwirkung Hungens an Bevölkerung verlieren würden. Für Lich und Grünberg sagt die Hessen Agentur bis 2030 ein Bevölkerungswachstum voraus. Laubach wird den Prognosen zufolge Einwohner verlieren. Schreibt man den Trend der letzten fünf Jahre fort, wird Laubach nur sehr leichte Bevölkerungsverluste hinnehmen müssen. Entscheidend wird letztlich sein, ob tatsächlich, wie die Hessen Agentur 2016 bekannt gab, mehr als 280.000 Menschen

mehr als heute bis 2030 im Rhein-Main-Gebiet leben wollen und werden und ob diese alleine nach Wohnraum im Regierungsbezirk Darmstadt suchen oder auch auf den Landkreis Gießen zurückgreifen. Das Bevölkerungswachstum und die positiven Wanderungssalden der letzten Jahre lassen letztere Vermutung plausibel erscheinen.

Mobilität, Pendlerbewegungen und Klima

Täglich verlassen knapp 2.000 Hungenener ihren Wohnort, um zu ihrem Arbeitsplatz zu gelangen. 490 Arbeitnehmer pendeln täglich nach Hungen, 330 Arbeitnehmer nach Frankfurt. Insgesamt gibt es täglich weit mehr als 10.000 Verkehrsbewegungen aus dem Landkreis Gießen in das Rhein-Main-Gebiet, wobei die Verkehrsbewegungen nach Frankfurt mit 5.150 Pendlern den größten Anteil ausmachen. Weitere Pendlerverflechtungen entstehen durch Schüler, Studenten und Auszubildende sowie durch Menschen, die zwecks der Nachfrage nach wirtschaftlichen, kulturellen oder anderen immateriellen (Konsum-)gütern ihren Wohnort Hungen regelmäßig für eine bestimmte Zeitspanne verlassen.

Hungen liegt an den Bundesstraßen 457, die Gießen über Lich und Nidda mit Gründau verbindet, und 489, die von Hungen nach Wölfersheim führt. Bahnhaltepunkte gibt es auf der Linie Gießen-Gelnhausen, der sogenannten Lahn-Kinzig-Bahn, in Hungen und in Trais-Horloff.

Im Zuge der Umsetzung des Masterplans Klimaschutz wurde der Verkehrssektor nach den privaten Haushalten als zweitgrößter Treibhausgas-Verursacher identifiziert. Hierbei erzeugt der motorisierte Individualverkehr mit einem Anteil von 64 Prozent den größten Treibhausgas-Ausstoß im Landkreis Gießen. Um die Klimaschutzziele zu erreichen, sind deutliche Einsparungen von Kfz-Fahrten durch Vermeidung von langen Fahrstrecken und durch Verlagerung auf klimaneutrale oder klimafreundlichere Verkehrsarten notwendig. Deshalb empfiehlt der Masterplan Klimaschutz einen Ausbau sowie eine Attraktivitätssteigerung des ÖPNV.

Strukturförderung seitens des Landkreises Gießen

Ländlicher Raum

Der Landkreis Gießen verfügt in Gänze über eine positive Bevölkerungsentwicklung. Dieser Umstand bedeutet aber nicht, dass es vor Ort in den Städten, Gemeinden und Dörfern des Landkreises keine strukturellen Probleme gibt. Mit der Gründung der „Sozialer Wohnungsbau und Strukturförderung im Landkreis Gießen GmbH“ (SWS GmbH) möchte der Landkreis Gießen solche Probleme vor Ort identifizieren und angehen. Wie der Name der GmbH schon anzeigt, wird die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum eine große Herausforderung für den Landkreis darstellen. Doch die Themen Strukturförderung und Wohnen sind noch auf andere Weisen miteinander verknüpft. So stellt sich beispielsweise die Frage, wie alte, zum Teil denkmalgeschützte Gebäude für moderne Wohnansprüche ertüchtigt werden können. Insbesondere in Hungen kommt dieser Frage eine enorme Bedeutung zu, liegt doch der Anteil der vor 1919 fertiggestellten Gebäude hier bei über 19 Prozent.

Im Jahre 2015 begann der Landkreis Gießen damit, ein „Altbau-Beratungs- und Informations-Zentrum“ (kurz: ALBIZ) zu entwickeln. Um Menschen für Altbauprojekte zu motivieren, wird das ALBIZ Erstberatung bei Sanierungen im Altbaubereich sowie eine kompetente Beratung bei der Akquise von Fördermitteln anbieten. Zudem soll das ALBIZ Interessenten dabei unterstützen, Kosten besser einschätzen zu können und behördliche Termine vor Ort anbieten. Ferner soll das ALBIZ durch eine Immobilienbörse alter Häuser zu einem Austausch und einer Vernetzung zwischen Altbaufreunden beitragen. Durch ein Zusammenwirken des ALBIZ und der SWS GmbH kann die Nutzung des Wohnpotenzials von Altbauten und Fachwerkhäusern gefördert werden. Hierdurch könnten im besten Fall zwei Probleme auf einmal gelöst werden: Einerseits könnte die hohe Nachfrage nach bezahlbarem und barrierefreiem Wohnraum gedeckt werden und andererseits könnte der Erhalt einzelner Gebäude oder Gebäudeensembles durch geförderte Wohnungsbauprojekte der SWS GmbH gesichert werden.

Klimaschutz und Energieversorgung

Klimaschutz und Energieversorgung zählen zu den großen Zukunftsthemen des Landkreises Gießen. So treibt der Landkreis beispielsweise die Konzeptualisierung

und Umsetzung von Projekten zur Sicherstellung und Verbesserung des ÖPNV-Angebotes, zur verstärkten Nutzung von E-Mobilität, zur Förderung des Aufbaus von Nahwärmenetzen oder zur zentralen Bioabfallvergärung voran. All diese Maßnahmen sollen den ländlichen Raum stärken und sind somit elementarer Bestandteil der Strukturförderung seitens des Landkreises Gießen.

Wirtschaftsförderung

Der Landkreis Gießen ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort, der zum einen durch mittelständisches, familiengeführtes Gewerbe mit hohem Innovationsgrad und großer regionaler Verantwortung und zum anderen durch eine gute Breitband- und Netzinfrastruktur sowie – bedingt durch die Justus-Liebig-Universität und die Technische Hochschule Mittelhessen – durch ein hohes Fachkräftepotenzial geprägt ist. Trotz dieser Standortvorteile wird der Landkreis Gießen international nicht wahrgenommen. Das internationale Interesse konzentriert sich auf das Rhein-Main-Gebiet. Im August 2017 beschloss der Kreistag des Landkreises Gießen, der internationalen Standortmarketinggesellschaft der Region Frankfurt Rhein Main, der FrankfurtRheinMain GmbH, zum 1. Januar beizutreten. Künftig kann der Landkreis Gießen als Teil der Metropolregion Frankfurt Rhein Main beworben werden und eine Vernetzung über die Grenzen des Landkreises hinaus in das prosperierende Rhein-Main-Gebiet betreiben.

Gerade der südöstliche Teil des Landkreises könnte mit einer Reaktivierung der Horlofftal-Bahn, die Hungen an Friedberg und somit auch an Frankfurt anbinden würde, wichtige Brücken ins Rhein-Main-Gebiet schlagen.

Der Landkreis Gießen befindet sich auf einem Wachstumspfad. Eine bessere Anbindung an das Rhein-Main-Gebiet soll die Wachstumspotenziale des Landkreises befördern. Insbesondere die Stadt Hungen kann über die Horlofftal-Bahn ihre Bedeutung als Verkehrsknotenpunkt ausbauen und bedingt durch eine schnelle Verkehrsanbindung an Frankfurt ihre Attraktivität in Sachen Wohn- und Gewerbeansiedlung steigern.